

# Arbeitskreis 1

## Migration und Integration von Flüchtlingen

---

AK 1  
AP 34/1

SPD-Landesvorstand AG 60Plus Schleswig-Holstein

### **Migrationsberatungsstellen**

Adressat: Schleswig-Holsteinischer Landtag, Landesregierung

### **Antrag:**

Das 34. Altenparlament möge beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag und die Landesregierung Schleswig-Holsteins werden aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass die Kreise mehr Gelder für den Erhalt der Migrationsberatungsstellen erhalten.

### **Begründung:**

Durch das Einkürzen der Gelder haben immer mehr Migrationsberatungsstellen ihre Personalstellen abgebaut. Allein bei der AWO wurden in ganz Schleswig-Holstein inzwischen 11 Vollzeitäquivalenzen abgebaut. Dieser Stellenabbau wurde auch bei der Caritas und der Diakonie durchgeführt. Wenn wir aber immer weniger Personal für die Beratung, Hilfe und Unterstützung von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund vorhalten, erhalten diese Personen nicht die notwendigen Maßnahmen, um sich rasch in Schleswig-Holstein zu integrieren und hier ihr neues zu Hause aufzubauen.

# Arbeitskreis 1

## Migration und Integration von Flüchtlingen

---

AK 1  
AP 34/2

SPD-Landesvorstand AG 60Plus Schleswig-Holstein

### **Migrationsbeiräte einrichten**

Adressat: Schleswig-Holsteinischer Landtag, Landesregierung

#### **Antrag:**

Das 34. Altenparlament möge beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag und die Landesregierung Schleswig-Holsteins werden aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass der § 47 d - Sonstige Beiräte in der Gemeindeordnung des Landes Schleswig-Holstein dahingehend geändert wird, dass Migrationsbeiräte für Städte über 10.000 Einwohner und für Kreise zwingend vorgeschrieben werden.

#### **Begründung:**

Gem. § 47d der Gemeindeordnung kann eine Gemeinde die Bildung von Beiräten für gesellschaftlich bedeutsame Gruppen vorsehen. Dies trifft auf Menschen mit Migrationshintergrund ohne Zweifel zu. Durch die Flüchtlings- und Einwanderwellen der letzten Jahre ist es zwingend erforderlich, Menschen mit Migrationshintergrund für eine gelingende politische Beteiligung zu gewinnen. Hierdurch werden Multiplikatoren gewonnen, die erlerntes Wissen an Personen aus dem eigenen Herkunftsland weitervermitteln können und diese Informationen muttersprachlich weitergeben. Darüber hinaus sollte es Aufgabe der Migrationsbeiräte sein, zu einer besseren Integration von Menschen mit Migrationshintergrund beizutragen.

# Arbeitskreis 1

## Migration und Integration von Flüchtlingen

---

AK 1  
AP 34/3

Sozialverband Deutschland, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

### **Austausch zwischen Migranten und den hier länger Ansässigen verbessern**

Adressat: Schleswig-Holsteinischer Landtag, Landesregierung

#### **Antrag:**

Das 34. Altenparlament möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, die Vereine beim Aufbau neuer Austauschformen mit Migranten zu unterstützen.

#### **Begründung:**

Im engeren Austausch zwischen Vereinen und Migranten steckt ein großes Potential. Flüchtlinge aus der Ukraine oder Syrien können zum Beispiel von Ihren Fluchterfahrungen in Vereinen berichten, in denen ältere Menschen zusammenkommen, die ihrerseits solche Erfahrungen zum Ende des Zweiten Weltkrieges machen mussten. Umgekehrt wären solche Aktivitäten ebenfalls möglich – wenn ältere Menschen aus Schleswig-Holstein über die 1940er Jahre in Migranten-Communities berichten.

Bei diesen Aktivitäten benötigen die Vereine finanzielle und organisatorische Unterstützung durch die Landesregierung. Etwa für Dolmetscher oder Fahrtkosten.

# Arbeitskreis 1

## Migration und Integration von Flüchtlingen

---

AK 1  
AP 34/4

Sozialverband Deutschland, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

### **Ehrenamt für Flüchtlinge öffnen**

Adressat: Schleswig-Holsteinischer Landtag, Landesregierung

### **Antrag:**

Das 34. Altenparlament möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, die Vereine bei der kurz- und langfristigen Integration von Flüchtlingen stärker zu unterstützen.

### **Begründung:**

Sowohl die Vereinslandschaft in Schleswig-Holstein als auch Flüchtlinge aller Altersklassen würden von einer größeren Kooperation stark profitieren. Zurzeit stehen diesem Ziel jedoch noch viele kleine und große Hürden im Weg. Etwa starre Vereinsmitgliedschaften. Daher sollten insbesondere bei Kultur- und Sportvereinen alternative Möglichkeiten zugelassen werden, so dass Flüchtlinge niedrigschwellig an Aktivitäten von Vereinen teilnehmen können. Ohne feste und starre Vereinsmitgliedschaften. Die Landesregierung ist hier gefordert, die Vereine im Land bei der Entwicklung solcher Modelle zu unterstützen.

*Die Antragskommission empfiehlt die gemeinsame Beratung der Anträge AP 34/4 und AP 34/5.*

# Arbeitskreis 1

## Migration und Integration von Flüchtlingen

---

AK 1

AP 34/5

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.

### **Rolle des Sports bei der Integration von Flüchtlingen stärken**

Adressat: Schleswig-Holsteinischer Landtag, Landesregierung

#### **Antrag:**

Das 34. Altenparlament möge beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag und die Landesregierung werden aufgefordert, mit umfassenden Maßnahmen und Mitteln die Rolle des Sports bei der Integration von Migrantinnen und Migranten zu stärken. Zielsetzung sollte dabei sein, generationsübergreifend Vorurteile ab, sowie kommunikative Fähigkeiten und Strukturen aufzubauen und interkulturelle Kompetenzen zu fördern.

#### **Begründung:**

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Die Struktur, das Angebot und die Botschaften des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. (LSV) spiegeln dies wider. Das Land Schleswig-Holstein hat sich an der Entwicklung des Nationalen Integrationsplans des Bundes im Bereich Sport beteiligt, an der auch der LSV mitgewirkt hat. Sportvereine können als interkulturelle Begegnungsräume definiert werden. Sie spiegeln die soziale Zusammensetzung der Gesellschaft wider. Sportliche Aktivitäten bieten Begegnungsmöglichkeiten und fördern durch die dem Sport immanente länder- und kulturübergreifende Sprache interkulturelle Kompetenzen und das gesellschaftliche Miteinander. Sportvereine leisten somit wesentliche Beiträge für das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Kreisen, Städten und Gemeinden. Die Förderung des Sports ist deshalb, nicht ohne Grund, als Staatsziel in der Schleswig-Holsteinischen Verfassung festgeschrieben. Durch seine herausragende soziale und integrative Arbeit trägt der Sport in hohem Maße zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei. Insbesondere die Sportvereine in Schleswig-Holstein leisten bedeutende Beiträge zur sozialen Integration von älteren, teils sozial benachteiligten Menschen sowie Migrantinnen und Migranten. Sportvereine sind in Schleswig-Holstein der Integrationsmotor schlechthin. Gemeinsames Sporttreiben bietet eine ideale Plattform für ein kommunikatives Miteinander aller Menschen, denn es gibt länder- und kulturübergreifend anerkannte Regeln des Sports sowie gemeinsame Ziele und ein integratives soziales Umfeld. Die Sportvereine sind und bleiben das Herz des Sports in Schleswig-Holstein! Mit seiner gemeinwohlorientierten Grundausrichtung ist das gewachsene, demokratisch legitimierte System der 2600 Sportvereine in Schleswig-Holstein, getragen von 190.000 ehrenamtlich engagierten Menschen, weiterhin besser als jeder andere Anbieter in der Lage, ein bezahlbares, flächendeckendes, fachlich kompetentes und vielfältiges Sportangebot zu unterbreiten, das Generationen und unterschiedliche soziale Gruppen zusammenführt und einen entscheidenden Beitrag zur interkulturellen Öffnung leistet.

*Die Antragskommission empfiehlt die gemeinsame Beratung der Anträge AP 34/4 und AP 34/5.*

# Arbeitskreis 1

## Migration und Integration von Flüchtlingen

---

AK 1  
AP 34/6

Landesseniorenrat Schleswig-Holstein e.V.

### **Bezahlbarer Wohnraum für Flüchtlinge**

Adressat: Schleswig-Holsteinischer Landtag, Landesregierung

#### **Antrag:**

Das 34. Altenparlament möge beschließen:

Die Landesregierung und der Schleswig-Holsteinische Landtag werden aufgefordert, hinsichtlich der Aufnahme von Flüchtlingen in die Kommunen, sich für die benötigten aktiven und finanziellen Unterstützungen, zur Wohnraumbeschaffung einzusetzen.

Mit der Zuweisung der Betroffenen und möglichen späteren Unterbringungen nach der Erstversorgung steht nicht ausreichend kostengünstiger, bezahlbarer Wohnraum für die Flüchtlinge zur Verfügung.

#### **Begründung:**

Nach der Eingliederung versuchen die Geflüchteten sich Arbeit zu suchen und eine neue Bleibe aufzubauen. Dies ist durch die hohen Mieten und die fehlenden Wohnungen schwer möglich. Kommunen würden hier und da sicher eigene Wohnkomplexe errichten (Beispiel Kieler Modell) aber dafür sind Flächen zu erwerben und die Baukosten hoch.

# Arbeitskreis 1

## Migration und Integration von Flüchtlingen

---

AK 1  
AP 34/7

Der Paritätische Wohlfahrtsverband SH e.V.

### **Reduzierung des Fachkräftemangels in der Altenpflege unter besonderer Berücksichtigung der Auszubildenden mit Migrationshintergrund**

Adressat: Schleswig-Holsteinischer Landtag, Landesregierung

#### **Antrag:**

Das 34. Altenparlament möge beschließen:

Die Landesregierung und der Schleswig-Holsteinische Landtag mögen sich dafür einsetzen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen, für Migranten in Pflegeausbildungen die Möglichkeit zu schaffen, Prüfungsanforderungen im Sinne eines Nachteilsausgleichs im Bereich Sprache zu vereinfachen durch:

- Anwendung von vereinfachter/Leichter Sprache
- Erweitertes Zeitkontingent
- Einsatz von Übersetzungshilfen  
in Prüfungen und bei Klassenarbeiten

#### **Begründung**

Als begleitende Senioren von Auszubildenden mit Migrationshintergrund stellen wir fest:

- In der Pflege gibt es eine hohe Quote von Ausbildungsabbrüchen. Diese Situation besteht u.a. deshalb, weil viele Betroffene Migrantinnen und Migranten sind, die mit großem Willen darum ringen, sich durch eine Berufsausbildung in Deutschland eine Existenzgrundlage zu schaffen. Oftmals stellen sich die Fähigkeiten dieser Auszubildenden in der Praxis als anforderungsgerecht dar. In der theoretischen Ausbildung bereitet der Umgang mit der deutschen Sprache trotz B1- Zertifikat jedoch größere Schwierigkeiten. Die Fachsprache in den einzelnen Ausbildungsdisziplinen übersteigt das B1-Niveau oft bei weitem und bringt die Auszubildenden vor allem in Prüfungen in eine Überforderungssituation. Nicht selten ist dann der Ausbildungsabbruch die Konsequenz.
- Durch die geschilderten Maßnahmen des Nachteilsausgleichs könnten Ausbildungsabbrüche vermieden und somit im Erfolgsfall die Anzahl der Fachkräfte in der Pflege gesteigert werden, was wiederum die Fachkraftquote erhöht.